Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 35

Artikel: Instruction betreffend das Feuergefecht der Infanterie: Complement der

Schiesstheorie von Oberst Rudolf Merian

Autor: Merian, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von ber Laffete abgenommen werben und nur bei fleinen Ortsveranderungen benutt merben. Much beim Schuf follten fie ben Boben nicht berühren. Als Bortheile follen fich ergeben: Erleichterung ber Laffete, Ersparung an Tragthieren, einfachere Laffetirung, Ermöglichung ber Anwendung größerer Caliber und Bulverlabungen, Berminberung bes Rudlaufes. Der Berr Berfaffer bemuht fich auch nachzuweisen, bag bas Verlaben auf Saumthiere bie geeignetste Transportart, und Gabelbeichsel und Prope beim Gebirgsgeichut unzwedmäßig feien. -Die Schrift scheint die Prufung ber Jachmanner zu verdienen.

Inftruction betreffend bas Feuergefecht ber Infanterie.

Complement

ber

Schießtheorie von Oberft Rudolf Merian.

(Shluß.)

3. Spezielle Boridriften betreffenb bas Reuer gegen Artillerie und Cavallerie.

Die Tragmeite, Trefffahipteit und Flugbahngarbe unferer Bewehre und Stuper find ber Art, baß auf 800-1200 Deter gut geleitete und im Terrain gebedte Infanterie einer ober felbit mehreren vereinigten Batterien febr viel Schaben thun, ja unter gunftigen Umftanben fie in furger Beit jum Abfahren gwingen tann; ebenfo ift bie Artillerie fehr gefahrbet, wenn fie beim Aufober Abpropen auf mittlere Diftangen (500-400 Meter) von ber Infanterie überraschend beschoffen wird. Gegen im Feuer ftehente Batterien foll baber bie Infanterie fuchen, in fleinern Schwarmen (Beloton) fich gebedt anzuschleichen, tann fie auf bie mittleren Diftangen 500-400 Meier unentredt gutommen, fo wird Schnellfeuer gegen fleine Artilleriemaffen bie befte Birfung thun; bas gleiche Feuer ift anzuwenben, wenn eine einzelne Batterie auf biefer Diftang entweder burch Anschleichen beim Aufober Abpropen überrascht werden fann ober biefes Manover in ber Rabe von einer verborgen liegenden Infanterie-Abtheilung ausführt. Ruhiges Tirailleurfeuer murbe in biefem Fall ber Batterie Beit zum Abfahren laffen; zum successiven Heranschießen im wenig bebedten Terrain gegen eine in Position befindliche, entferntere Artilleriemaffe ift langfames Tirailleurfeuer auch nicht fehr geeignet, weil bie Artillerie in neuefter Beit in ben Ghrapnels ein ziemlich wirtfames Abwehrmittel gegen langfam vorrudenbe ober in wenig gebeckter Stellung haltenbe Tirailleurschwarme befist. Die Infanterie muß baber in foldem Terrain fuchen auf 800-1200 Meter für fleinere Abtheilungen eine gunftige Stellung ju finden, aus welcher fie womöglich etwas fantirent bie feinblichen Batterien mit ruhigem Tirailleurfeuer und fleinen Abtheilungefalven (knieend ober liegend) beschießt, mahrend tas Gros ununterbrochen und möglichft rafc vorgeht unter bem Schub bes Feuers tiefer Abtheilungen.

Begen Cavallerie ift je nach Umftanben Tirailleurs ober Salvenfeuer anzuwenden. Sobald ber commanbirende Offigier bie anreitende Cavallerie, welche in ber Regel in Echelons und in Escabronecolonnen formirt angreift, erblidt, foll er bas Signal: Uchtung, nothigenfalls wiederholt, geben laffen und trachten feine in Schwarm: ober Gruppenlinte aufgelosten Truppen in eine nahe Itegenbe, ben Cavallerieangriff erichwerenbe Stellung ju bringen, falls er fich nicht bereite in einer folden befinbet. Ift feine folche Stellung in unmittelbarer Dabe, fo wird einfach die Dirailleurlinie nach bem Gentrum rallirt (falls fie etwas bunn ift) ober fle bleibt ruhig knieent ober liegend (falls fie bereits bicht ift). Die Soutiens werben rafch herangezogen, um entweber ben Flügeln als Rudhalt zu bienen ober in ber Rabe gelegene gunftige Terrainabicinitte ju befegen. I Markiren ober boch icharf in's Auge faffen ber wichtigften Diftangen

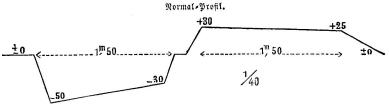
Größere Bewegungen ber Tirailleurlinie, vieles Umberlaufen ber Gruppen find unter allen Umftanben ju vermeiben, Rnauel find nur im Nothfall von einzelnen abgetrennten Gruppen gu for: miren. Wenn bie Führer ruhig, besonnen und rafch entschloffen find, wird auch bie Mannichaft ruhig bleiben und bas vernichtende Feuer unferer Repetirgewehre fich geltenb machen. Wenn Terrain und Witterung einigermaßen freie Umficht gemahren, fo ift vor : jugemeife Salvenfeuer anzuwenben. Unfer Bewehr ergiebt mit bem Standvifir einen beftrichenen Raum von über 300 Meter gegen ein Biel von 21/2 Meter Bobe (Reiter gu Bferd), bie Streuungegarbe bes Daffenfeuers vergrößert biefen beftrichenen Raum noch um minbeftene 50 Meter; nach Ablauf von 6-8 Sefunden tann jeweilen eine Salve gegeben werben, ber Reiter aber bebarf felbft in Galopp und Carrière im Felb nabegu einer Minute gur Burudlegung biefer Diftang, ce fann baher bas Feuer mit bem Stantvifft eröffnet werben, fobalb bie Cavallerie nicht mehr als circa 300 Meter entfernt ift. Wenn jeboch Staubs wolfen, farter Regen ober bebedtes Terrain ble Umficht befdrans ten, ift es beffer, bas Feuer aufzusparen bis fich bie Cavallerie auf circa 100 Meter genabert hat. Ale Bielpunft foll ber Mannfchaft bei vorrudenber Cavallerie ber Pferbetopf, bei retirirenber bie Croupe bee Bferbes bezeichnet werben. Benn bie Infanterie ftehend ichieft und horizontal anschlägt, fo ergeben fich biefe Biellinien (1,30 Meter über bem Boben) von felbft.

Greift bie Cavallerie in aufgeloster Formation (en fourrageurs) ober nur in fleinen Abtheilungen, 3. B. 1/2 Gecabron an, fo wird es am beften fein, Standvifir und ruhiges Tirailleur: feuer auf nahe Diftang (100-150 Deter) ju commanbiren ober nur bie Schuben erfter Rlaffe vortreten und feuern gu laffen, mahrend bie andern nur Fert machen; fammelt fich bie Cavallerie auf 300-400 Meter ju erneutem Ungriff ober Rudjug, fo tann man einen Bug ober ein Beloton rafch 30-40 Deter vorgeben laffen und einige Galven auf biefe Daffe abgeben; ober es tann auch eine folche an einem Flugel ftebenbe Abtheilung rechts ober lints abichwenten und Salven geben, wenn ein Cavalleriefchwarm bie Flanke attakirt ober flüchtig an ihr vorbet eilt. Schnellfeuer ift gegen Cavallerie immer mit Befahr verbunden, weil ber hier= burch entstehenbe bichte Rauch berfelben Belegenheit zu ubers rafchenden Angriffen in Flante und Ruden ber Infanterie giebt.

Reiten nur einzelne Flankeurs ober Patrouillen gegen bie Tirailleurlinie an, um ihr voreiliges Feuer abzuloden, ober um ihre Starte und Stellung gu recognosciren, fo follen bie Offiziere und Gruppendefe barauf halten, bag nur bie Schugen erfter Rlaffe vortreten und auf biefe einzelnen Reiter feuern. Auf größere Diftangen als 300-400 Meter foll in ber Regel nie gegen Cavallerie gefeuert werben, unter befonbern Umftanben werben bie hohern Suhrer ben Befehl hierzu ertheilen, fonft liegt es ber Artillerie ob, bie Cavallerie in ber Ferne gu befchießen refp. fie gu vertreiben.

4. Feuer aus Dedungen und Anlegung berfelben. Bielfache Berfuche auf ben Uebungeplaten, fowie bie Erfah: rungen ber neuern Rriege haben erwiesen, bag Infanterie felbft hinter leichten Dedungen geringere Berlufte erleibet, ruhiger fchießt, langer ausharrt und bem anfturmenten Feind größere Berlufte bereitet, ale wenn fie gang ungebedt fieht. Die in neuefter Beit erheblich vermehrte Dotation ber Befchute mit Shrapnele und bie erhohte Birtung berfelben in Folge ber gefteigerten Unfangogeschwindigfeit zwingt bie Infanterie, fich mehr ale fruber burch naturliche oter funftliche, b. b. rafch felbft geichaffene Dedungen ju fcuten. Unter naturlichen Dedungen verfteht man Ginfriedungemauern und Bebaube, unter tunftlichen : Graben, Seden mit Erbanichuttung, Bruftwehren von Baumftammen mit Erbe gebedt. Auch erftere muffen meift noch funfi= lich hergerichtet werben, bie Unweisungen hierzu finden fich in ber betreffenben Inftruction fur ben Pionnierbienft. Gint bie Dauern über 2 Deter hoch und reicht bie Beit bin, fo ift bie Unbringung niederer Gerufte und bas Durchstoßen von Schieficarten 1,50 Deter über bem Boben ju empfehlen. Lichten bes Borterrains bis auf minbeftens 200 Deter, Errichtung von leichten Uftverhauen ober Drahtzaunen nabe am fuß ber Mauern ober Gebaute, werben; ebenfo foll er barauf halten, baß fich bie Mannichaft fo lange ale möglich bedt, baß fie nicht voreilig ichieft (ber Dus nitioneersat ift in folden Dertlichkeiten oft fcmierig) und beim Schiegen fich nicht ju eng jufammenbrangt.

Die Jagergraben find in ber Regel 0,30-0,50 Meter (hinten) tief und 1,50 Meter breit anzulegen (Bruftwehr eirea 1,50 Meter erclus. Bofdung bid und 30 Centimeter boch); ift genug Manns ! trachten in ober hinter Culturen, 3. B. Rlees ober Kartoffelfelber



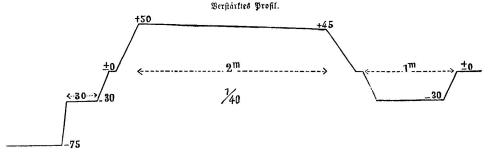
ichaft und Beit gur Berfagung, tann man noch einen 0,30 Deter tiefen und circa 1 Meter breiten Borgraben errichten und mit beffen Erbe bie Bruftwehr verftarten, fo bag biefelbe eine Starte von 2 Meter Dide und 0,50 Meter Bobe erreicht. Solche verftartte Jagergraben gemahren mehr Schut gegen bie Birfung ber Granaten (Benetration circa 1,50 Dicter auf 1000 Meter) und Shrapnels, mit welchen ber Feind bie Bertheibiger gu er-Schuttern fuchen wirb, bevor er ben Sturm magt, bie Borgraben fangen bie ju furg gehenden Granaten, Shrapnels und großen Sprengftude auf; biefe Jagergraben find baher befondere ba ans gulegen, wo eine Stellung langere Beit gehalten werben foll, bie Graben aber von ferne fichtbar, baber bem feinblichen Befcutfeuer febr ausgesett finb. Die Bruftmehr wird mit bem Spaten etwas flach gefchlagen, bamit bie verbammte Erbe ben feindlichen Gefchoffen mehr Biberftand leiftet und ter Mann fein Gewehr beffer auflegen fann. Schmachere Bruftwehren und weniger tiefe Graben ale obiges Normalprofil bieten feinen Schut mehr gegen bas Feuer ber neuern Befchute und einen fehr ungenugenben gegen gut geleitetes Infanteriefernfeuer. Die gange biefer Graben ift fo zu bemeffen, bag jeweilen eine Compagnie ober boch

foll von dem commandirenden Offigier nie außer Acht gelaffen | bem Flankiren bes vorberen Grabens entgegenzuwirken, ale um ten Rudjug ber Befatung beefelben ju beden; es tann bann gur Abwehr eines Sturmes von ben obern Graben aus Salven: feuer auf bie Coutiens und Referven ber feinblichen Schutenlinie abgegeben werben, mahrent lettere aus ben am Fuß bes Abhange liegenden Graben mit Tirailleur: und Schnellfeuer em= pfangen wirb. Im offenen Felb errichtete Jagergraben muß man

> ju verfteden, fo bag fie ber Seinb nicht fo leicht von ferne entbedt; feinbliche Infanterie und Cavallerie werben bann ploglich burch Feuer überrafcht, auch bie feindliche Urtillerie bat mehr Dube fich barauf einzuschießen. Dft fann man auch einen folden Graben burch grune

auf bem Ramm ber Bruftwehr eingestedte Zweige mastiren, fo bag er bem Feind als Bede erfcheint. Die Compagnie: und Bugchefe muffen barauf feben, bag bie Mannichaft in ben Graben und Lodern correcte Stellung nimmt und fich nicht zu fehr zusammenbrangt, fonft fchießt fle fchlecht und erleibet größere Berlufte, ift auch fdwerer heraus- und vorwarts ju bringen.

Jägergraben, welche an tattifch wichtigen Buntten liegen unb baber langere Beit vertheibigt werben follen, find womöglich ftets nach bem verftartten Brofil zu errichten und mit Traverfen gegen Schrägfeuer ju verfeben; bet folden Graben muß man ferner auch auf geficherte Unterbringung einer Angahl Batronentiften (minbestens eine per ein Bug Infanterie) fur ben Munitionserfat und eines größern Befages mit Baffer (fur Bermunbete und Ermubete) bebacht fein. Um beften laffen biefe Riften fich ents weber an ben Flugeln ber Graben ober in fleinen mit farten Meften gebedten Sohlraumen unterbringen, welche in ben Traverfen, ba mo fie mit ber Bruftwehr jufammenftogen, ausgehoben werben. Diefen Traverfen, beren Sohe biejenige bes Bruftwehrfamms nur wenig (circa 0,50 Meter) überfteigen barf, giebt man eine Dide



ein Beloton genugenben Raum barin findet (100 Mann beburfen 75 Meter Raum b. h. Lange ber Feuerlinie), wo bies aus tat: tifchen Grunden ober wegen Terrainverhaltniffen nicht thunlich ift, hebt man tie nothige Bahl Schutenlocher aus fur je eine Gruppe.

Bruftwehren aus Baumftammen und Erbe errichtet man vorjugeweife an Balorantern, befonbere wenn ber Balb aus Ratelholy von maßigem (12-20 Centimeter) Durchmeffer besteht und ber vorliegende Erbboben ficinig ift, alfo bas Eingraben erfcwert; ebenfo auch im Innern eines Balbes um einen Abschnitt zu erftellen.

Jagergraben follen auf minteftens Bifirfdußweite freies Schuß: felb vor fich haben, womöglich fanft gegen ben Feind abfallend; liegen in tiefer Entfernung Erowellen, welche verbedte Unnaberung bis Feindes begunftigen, fo fucht man diefe burch vorgeschobene Schubenlocher gu flankiren; überhaupt muß man fuchen Jager, graben in mehreren Linien angulegen, fo baß Etagenfeuer ents ficht. Goll g. B. ein Ubhang von mäßiger Sohe und Steilheit vertheibigt werben, beffen unterer Theil aus tahlem Biesland, beffen oberer Theil aus Balb befteht, fo wird ein Jagergraben am Fuß errichtet mit möglichft rafantem Feuer, ein zweiter oben an bem Walbrand, bagwifchen einige Schugenlocher, fowohl um von 3 Meter (excluf. Bofdung); ber Boben bes betreffenben Sohlraums muß circa 0,80 Meter tiefer liegen als bie Sohle bes Jägergrabene.

Eidgenoffenschaft.

- († Oberft Wilhelm Ruftow), ber burch feine aus: gezeichneten Leiftungen auf tem Gebiete ber Militar-Litteratur hochverbiente Schriftsteller, beffen Ramen jedem Offizier Guropa's befannt ift, bat am 14. August Rachmittage 4 Uhr in feiner Wohnung in Außerfihl feinem Dafein burch 3 Revolverfcuffe in bie Bruft freiwillig ein Enbe gemacht.

Dit großer Energie hat er feinen verhangnigvollen Entichluß ausgeführt. Die zwei erften Schuffe fehlten bas Berg und brangen über bemfelben in bie Lunge; ber britte, ben er gehn Di: nuten fpater abfeuerte, brang unter bem Berg binein und verfehlte fo wieder ben Sit bes Lebens. Mit Blut bebedt fand ihn ein Brieftrager in biefem Buftanb, ale er ihm ein Badet abgeben

Dberft Ruftow lebte nod, bis 1 Uhr nach Mitternacht. Mit ftoischer Rube und ohne einen Laut ber Rlage ertrug er bie Schmerzen, bis ber Tob ihn von feinen Leiben befreite.